Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 42. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis, incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 2. Juni. Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1883.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser und die übrigen zur Zeit in Berlin anwesenden Mitglieder der königl. Familie wohnten am Montag der feierlichen Einweihung der Denkmäler bei, welche den um das Vaterland und Wissenschaft hochverdienten Brüdern Alexander und Wilhelm von Humboldt in der Reichshauptstadt errichtet worden sind.

Die Kaiserin hat in dieser Woche ihre Frühjahrscur in Baden-Baden, welche der hohen Frau die ersprießlichsten Dienste geleistet, beendigt und ist am Montag Abend gegen 12 Uhr wohlbehalten wieder in Berlin eingetroffen.

Ueber die am 29. Mai dahingeschiedene Prinzessin Marianne der Niederlande berichtet der „Rhein. Cour." aus Erbach: Der Tod der Prinzessin Marianne der Niederlande kam um so überraschender, als gerade in den letzten Tagen sich Anzeichen der Besserung in dem Befinden der Prinzessin bemerkbar machten, so daß dieselbe wiederholt dem Wunsche Ausdruck gab, in den kommenden Wochen ihre niederländische Heimath aufzusuchen. Das herrliche Frühlingswetter, verbunden mit dem relativen Wohlbefinden der Kranken, ließ der nunmehr Verstorbenen noch vor wenigen Tagen einen Aufenthalt im Freien durchaus zuträglich erscheinen, und noch am vergangenen Sonnabend verbrachte die Leidende längere Zeit in den Gartenanlagen von Schloß Reinhardshausen. Am Sonntag und Montag verhielt sich die Kranke in ihren Gemächern, ohne jedoch besorgnißerregende Krankheitssymptome zu Tage treten zu lassen. In ihrer Umgebung befand sich schon seit einiger Zeit ihre Tochter nebst Enkelin, die Prinzessin Alexandrine, verwittwete Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, und deren Tochter, Prinzeß Charlotte. Ihr Sohn, Prinz Albrecht von Preußen, hatte noch kurz vor seiner Moskauer Krönungsfahrt auf Reinhardshausen geweilt. Außerdem befanden sich auf Veranlassung der Prinzessin Alexandrine zur Pflege der Kranken zwei Diakonissinnen aus der Berliner Anstalt „Bethanien" auf dem Fürstensitze am Rhein. Montag Abend nahm die Prinzessin in gewohnter Weise den Thee ein und begab sich sodann zur Ruhe. Dienstag Morgen erwachte dieselbe nach 5½ Uhr mit dem Wunsche nach Wasser; als die am Krankenlager weilende Diakonissin diesem Wunsche Folge geben wollte, neigte die Prinzessin das Haupt und verschied. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Krankheit, welcher Prinzeß Marianne zum Opfer fiel, war complicirter Natur; ein großer Theil der inneren Organe, das Herz, die Lungen, Leber und Nieren, waren in hohem Grade angegriffen; hierzu trat Wasser, so daß es der ganzen Willenskraft bedurfte, deren sich die Kranke zu erfreuen hatte, um die unsäglichen Schmerzen der Krankheit einigermaßen ertragen zu können. Als behandelnder Arzt fungirte am Krankenbette Herr Sanitätsrath Dr. Fohr aus Eltville; in den letzten Stadien der Krankheit wurden außerdem die Leibärzte des Prinzen Albrecht und der Prinzessin Alexandrine hinzugezogen: die Herren Dr. Schaper aus Hannover und Dr. Zwingenberg aus Potsdam. — Prinzeß Marianne hat seit dem Jahre 1855 Schloß Reinhardshausen zu ihrem fast beständigen Wohnsitze erwählt. Augenblicklich liegt die Leiche in einem der unteren Säle von Reinhardshausen aufgebahrt. Ueber Ort und Zeit der Bestattung wird erst nach dem Eintreffen des in Moskau weilenden Prinzen Albrecht entschieden werden.

Der Reichstag hat den Rest der dritten Lesung des Krankenkassengesetzes bis nach Erledigung der Novelle zur Gewerbeordnung verschoben, die für jenen Gegenstand in Aussicht genommene Sitzung am Montag Abend ist wieder abgesetzt worden, augenscheinlich weil sich hiergegen aus der Mitte des Hauses entschiedene Proteste erhoben haben. Bei der am Montag begonnenen dritten Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung wurde zunächst eine Anzahl Paragraphen unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen; eine längere Debatte veranlaßte dagegen wiederum § 33a, der sogenannte Tingeltangelparagraph. Von liberaler Seite waren hierzu verschiedene Unteranträge gestellt worden, die eine Milderung der Beschlüsse zweiter Lesung bezweckten, von denen einige genehmigt, andere abgelehnt wurden; der ganze § 33a fand sodann mit den vorgenommenen Abänderungen die Zustimmung des Hauses. Zu § 33b (Concession für die Musikaufführungen von Haus zu Haus, auf Straßen und Plätzen) beantragte Abg. Ackermann (conserv.), auch die Darstellung in öffentlichen Localen unter Concessionszwang zu stellen. Nach kurzer Debatte wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag Ackermann mit 153 gegen 129 Stimmen abgelehnt und § 33b selbst nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Die weitere Berathung der Novelle setzte das Haus am Dienstag fort.

Innerhalb der Centrumsfraction des Reichstages scheinen zur Zeit wieder einmal mancherlei Widersprüche zu herrschen. Als einen Reflex derselben kann man das Ausscheiden der Abg. v. Hertling (Centrum) aus der Unfallversicherungs-Commission und Majunke, welcher ebenfalls der Centrumspartei angehört, aus der Budget-Commission betrachten. Herr von Hertling hatte vorgeschlagen, die Berathung des Unfallversicherungsgesetzes abzubrechen und sofort an das Plenum zu berichten, wodurch er sich in Gegensatz zu seinem Fractionsgenossen, Frhrn. v. Frankenstein, stellte, auf dessen Betreiben hauptsächlich die Commission, deren Vorsitzender Freiherr von Frankenstein ist, in die erste Lesung des Entwurfes eintrat. Infolge dessen legte Abg. v. Hertling das Referat über das Gesetz nieder und schied zugleich aus der Commission aus. Herr Majunke ist aus der Budget-Commission ausgetreten, weil er gegen die Feststellung des Etats pro 1884/85 in der laufenden Session ist, worin er sich mit den Leitern seiner Fraction in Widerspruch befindet. In Bezug auf letzteren Punkt werden die im Centrum herrschenden Meinungsverschiedenheiten wohl bald in größerem Umfang und zwar bei den demnächst beginnenden Plenarberathungen über den genannten Etat hervortreten.

Zur parlamentarischen Arbeitslast, die schon an sich unerträglich war, gesellt sich jetzt noch eine Sommerhitze, welche die Arbeit überhaupt erschwert. Wo Abgeordnete und Journalisten zusammenstoßen, hört man nur noch lautes Stöhnen. Es giebt jetzt thatsächlich Abgeordnete, welche von früh 9—12 Uhr in einer Sitzung des Abgeordnetenhauses, von 12 bis 6 Uhr im Reichstage angestrengt thätig sind und die dann von 8—12 Uhr Abends eine noch weit strengere Thätigkeit in Commissionssitzungen entfalten. Im Reichstage am 30. Mai fuhr man in der dritten Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle fort und beschäftigte sich mit den Bedingungen, unter welchen der Wandergewerbeschein versagt werden soll. Die Liberalen hatten auch heute bei den Abstimmungen wenig Erfolg. Nur in einem Falle gelang es ihnen mit Hilfe der Polen die Annahme eines Antrages Baumbach, durch welchen die Versagung des Wandergewerbescheines nicht an die vage Bestimmung geknüpft wird, daß Thatsachen vorliegen, welche den oder den Verdacht gegen den Nachsuchenden rechtfertigen, sondern, welche bestimmte Verurtheilungen wegen bestimmter Vergehen für die Versagung des Gewerbescheines voraussehen. Diese Berathung wird morgen fortgesetzt werden.

In der Commissionssitzung für das Militär-Pensionsgesetz am 30. Mai wiederholte der Kriegsminister dem Antrag Bennigsen gegenüber den früheren Protest gegen die Verkoppelung des Pensionsgesetzes mit den Vorschriften über die Communalbesteuerung der Officiere, fügt dann aber hinzu, die verbündeten Regierungen hätten über den Antrag noch keinen Beschluß gefaßt, so daß er nicht wissen könne, ob dieselben den Antrag schlechthin ablehnen würden. Kardorff (Reichspartei) wie von Manteuffel (deutsch-conservativ) erklärten sich im Princip für die Heranziehung des Privatvermögens der Officiere zu den Communalsteuern; Richter und Lasker waren bereit, eventuell für den Antrag v. Bennigsen zu stimmen; sie verlangten aber, daß die mit Pension zur Disposition gestellten Officiere auch mit ihrer Pension zur Communalsteuer herangezogen werden. Windthorst forderte eine Erklärung des Kriegsministers zu Gunsten der Communalbesteuerung der Officiere, anderenfalls stimme er gegen das Gesetz. Der (bekannte) Antrag Bennigsen wurde schließlich mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen.

Feldmarschall Graf Moltke gedenkt Anfang Juni von seiner oberitalienischen Reise, die bekanntlich französischen Blättern Stoff zu den lächerlichsten und sonderbarsten Behauptungen gegeben hat, nach seinem Gut Kreisau in Schlesien zurückzukehren, um hier den Rest des ihm gewährten Urlaubes zu verbringen.

Schweiz.

Bei der in Zürich am Sonntag stattgefundenen Volksabstimmung ist der Antrag auf Abschaffung des Impfzwanges mit großer Majorität angenommen worden; ebenso wurde mit einer kleinen Stimmenmehrheit die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

Frankreich.

Die französische Waffenehre hat durch die Niederlage von Hanoi (Tonkin) einen argen Fleck erhalten und sind die Franzosen natürlich bestrebt, denselben so bald wie möglich wieder abzuwischen. Aus Saigon, der Hauptstadt von Französisch-Cochinchina, sind alle nur irgendwie disponiblen Streitkräfte abgesendet worden, um der im Fort von Hanoi durch zahlreiche anamitische und chinesische Banden belagerten französischen Truppenabtheilung Hülfe zu bringen. Noch in dieser Woche werden von Marseille aus die Transportschiffe „Mytho" und „Annamite" mit 2555 Mann Truppen an Bord nach Tonkin in See stechen. Vier weitere Dampfer und ein Kanonenboot sind in der Ausrüstung begriffen und eine Schiffsdivision, aus zwei der schnellsten Panzerfahrzeuge der französischen Marine und einem Kreuzer bestehend, wird in diesen Tagen ebenfalls nach Tonkin abgehen. Diese umfassenden Maßregeln ebenso wie die seltene Einmüthigkeit, mit welcher die französische Deputirtenkammer nach dem ersten Bekanntwerden der Schlappe von Hanoi die Credite für die Tonkin-Expedition bewilligte,

beweisen, daß man in Frankreich die Sache ernst nimmt. Dazu ist auch aller Anlaß vorhanden, denn China bereitet sich ernstlich vor, dem Vorgehen der Franzosen in Tonkin kriegerischen Widerstand zu leisten. In den südlichsten, an Tonkin stoßenden chinesischen Provinzen wird eine starke Armee — man spricht von 60,000 Mann — zusammengezogen, deren Oberbefehlshaber, Lehung Chang, kürzlich in Shanghai eingetroffen ist, wo er zunächst die nöthigen Vorbereitungen trifft, um sich dann auf seinen Posten zu begeben.

Rußland.

Nicht nur Rußland, nein, auch das gesammte übrige Europa, ja, die ganze Welt, soweit sie den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten zuschaut, athmet erleichtert auf, denn der Glanz- und Höhepunkt derselben, die Krönungsceremonie selbst, ist am Sonntag ohne die geringste Störung programmgemäß durchgeführt worden. Von nihilistischen Anschlägen und Complotten ist nicht die kleinste Spur zu entdecken gewesen und die Ueberzeugung, daß die Nihilisten überhaupt nicht die Absicht hatten, gegen die Moskauer Feste ein Dynamit-Veto einzulegen, bricht sich jetzt überall Bahn und trägt dazu bei, daß sich die Bevölkerung Moskau's eigentlich jetzt erst der ungetrübtesten Freude hingiebt. Den Verlauf des überaus glänzenden und großartigen Krönungsactes in allen seinen Einzelheiten zu schildern, erscheint gegenüber den spaltenlangen Berichten, die in ununterbrochener Reihenfolge hierüber aus dem heiligen Moskau einlaufen, erscheint an dieser Stelle als ein Ding der Unmöglichkeit. Alle Berichte aber constatiren, die geradezu überwältigende äußerliche Pracht, von welcher die ganze Krönungs-Ceremonie umgeben war, die freudige Erregtheit der Volksmassen und den tiefen Eindruck, den die Feier auf dieselben machte. Auch die zahlreichen Beweise kaiserlicher Gnade, welche anläßlich der Krönungsfeier verkündigt werden und die namentlich in ausgedehnten Amnestiegewährungen, Strafnachlässen u. s. w. bestehen, werden dazu beitragen, den Eindruck der erhebenden Moskauer Krönungstage im russischen Volke zu einem nachhaltigen zu gestalten. Alle Souveraine und Staatsoberhäupter haben anläßlich der Krönung Glückwunschtelegramme an Kaiser Alexander gerichtet; in besonders herzlicher Weise gratulirte Kaiser Wilhelm, dem der Czar, die alten freundschaftlichen Gesinnungen betonend, alsbald telegraphisch dankte.

Syrien.

Abdel-Kader, der ehemals den Franzosen so furchtbare Kabylenhäuptling, ist dieser Tage zu Damascus im Alter von 76 Jahren gestorben. Abdel-Kader hatte sich die Bekämpfung der Franzosen in Algerien zum Lebenslauf gemacht und beinahe 15 Jahre lang war er die Seele aller Kämpfe und Erhebungen der Araber gegen die Franzosen. Am 22. Dezember 1847 mußte er sich seinen Feinden gefangen geben, ward 1852 freigelassen und nahm bald darauf seinen Wohnsitz in Damascus, wo er seine jährliche Pension von 100,000 Frcs. verzehrte.

Provinzielles.

— In Breslau ist die diesjährige Kunst-Ausstellung des Schlesischen Kunst-Vereins am Sonntag Mittag in dem großen Saale des Provinzial-Museums, dessen Längswand die Kaiserproclamation von Anton von Werner schmückt, eröffnet worden.

— Am Dienstag Vormittag 9 Uhr fand in Breslau eine Generalversammlung des bekanntlich durch die Untreue des Kassirers Kuphal schwergeschädigten „Vorschußvereins des Breslauer Landkreises" statt. Wie in derselben berichtet wird, war durch Uebernahme mehrerer sich nicht rentirender Häuser Kuphal im Jahre 1880 in mißliche pecuniäre Lage gekommen und hatte nun, um sich Geld zu verschaffen, zu Fälschungen seine Zuflucht genommen. Um diese unbeobachtet vornehmen zu können, entließ er den damaligen, von ihm für die Geschäfte des Vorschußvereins angenommenen Buchhalter. Nun fälschte er den Saldo von 1879 in der Weise, daß er statt 11000 M. 61000 M. angab. Diese 50000 M. ziehen sich dann durch die folgenden Abschlüsse fort. Als nun der Verein beschloß, die Bücher durch den Verbands-Revisor Sachs revidiren zu lassen, stahl Kuphal schnell noch das ganze übrige Vermögen des Vereins und flüchtete. Nach den genauen Ermittelungen stellte sich nun das ganze Deficit auf 125 575,82 M. und sind, nach Abzug des Mitgliederguthabens, des Reservefonds und des Gewinn- und Verlust-Contos, mit 34618,20 M. noch 90957,62 M. zu decken. Diese sollen nun in der Weise aufgebracht werden, daß sie nach Maßgabe der vorhandenen Creditliste (worin jedes Vereinsmitglied je nach seiner Vermögenslage behufs Gewährung eines bestimmten Creditis eingeschätzt ist) auf die Mitglieder des Vereins repartirt und von diesen innerhalb zweier Jahre ohne Anspruch auf Rückgewähr gezahlt werden. Jedes Mitglied verpflichtet sich in Ausführung dieses Beschlusses 1) durch Namensunterschrift zum Beitrage der auf ihn repartirten Summe, 2) innerhalb der nächsten zwei Jahre nicht aus dem Verein auszuscheiden. Von der Aufbringung der Kosten zur Verfolgung des bekanntlich noch nicht aufgegriffenen Kuphal wurde vorläufig noch abgesehen.

— Bei Ratibor hat am 26. d. Mts. Herr Generalmajor Graf von Haeseler, Commandeur der 12. Cavallerie-Brigade, mit 30 Ulanen in 5 Stunden trotz Hochwassers und starker Strömung eine 61 M. lange Brücke über die Oder gebaut und Pferde über dieselbe hinweggeführt. Diese wahrhaft glänzende Leistung ist für die Selbstständigung unserer Cavalleriecorps von weittragender Bedeutung.

— Dem Hüttenarbeiter Pollok in Laband bei Gleiwitz ist für die von ihm am 17. Januar c. bewirkte Rettung eines Arbeitersohnes von da vom Tode des Ertrinkens und in Anerkennung der hierbei bewiesenen Unerschrockenheit und Selbstverleugnung von der Behörde eine Prämie von 30 Mark bewilligt worden.

— Während eines am 27. Mai stattgefundenen Gewitters entzündete ein Blitzstrahl die Scheuer der Wittwe Otto in Jaschkowitz bei Pitschen. Zwei Personen, die Schutz suchend unter der Dachtraufe der Scheuer saßen, wurden vom Blitze erschlagen; die verkohlten Leichen wurden aus den brennenden Trümmern gezogen.

— Eine unsinnige Wette ward am Montag wieder einmal zwischen zwei Arbeitsleuten in Schweidnitz entrirt; es hangelte sich darum, wer am meisten Bier mit Korn gemischt trinken könne. Beide tranken so lange, bis der eine zusammenbrach. Es stellte sich Blutsturz ein und der „Gewinner" liegt nun ebenfalls schwer krank darnieder.

— Im Reinerzer Forst haben zwei Knaben eines Colonisten sich verirrt, sind ermattet hingefallen und vor Hunger und Kälte umgekommen.

Liegnitz, 31. Mai. Seitens des Comitee's für die Gartenbau-Ausstellung in Liegnitz sind bereits die Plätze für die Restaurationen, Pavillons für Cigarren, Selterwasser u. s. w. bezeichnet worden, ebenso ist bereits in der Nähe des Teiches eine Anhöhe errichtet worden, auf welcher der Pavillon von Schott in Breslau zu stehen kommen soll. An den verschiedenen Gängen sieht man schon neue Bosquets und Beete für die auszustellenden Pflanzen. Gestern ist im Verein mit der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke die Anlage der Röhren für Gas und Wasser besprochen, sowie an Ort und Stelle bezeichnet worden.

— Von dem General-Comitee für die diesem Sommer zu Hirschberg stattfindende Gewerbe-Ausstellung ist u. A. beschlossen worden: die Ausstellung am 29. Juli zu eröffnen und bis zum 15. September dauern zu lassen; an Entree zu erheben pro Person am Eröffnungstage 1 Mark, sodann an den Freitagen Vorm. von 8—10 Uhr 75 Pf. und von 10—6 Uhr 50 Pf., an den übrigen Tagen von 8—10 Uhr 50 Pf. und von 10—6 Uhr 30 Pf. an jedem Tage aber Abends nach 6 Uhr 20 Pf.; für Fabrikarbeiter in größerer Anzahl, sowie für Schulen (Freitags ausgenommen), eine Preisermäßigung eintreten zu lassen; Passe-partout-Billets à 3 M., auf eine bestimmte Person lautend, für die ganze Dauer der Ausstellung auszugeben.

— Herrn Raubthierfallen-Fabrikanten Rud. Weber in Hainau, welchem schon vor zwei Jahren auf der damaligen „Internationalen Jagdausstellung zu Cleve" verschiedene Medaillen für Fangapparate zu Theil wurden, ist auch auf der gegenwärtig zu Berlin stattfindenden „Internationalen Ausstellung für Hunde", verbunden mit einer Ausstellung von Jagdgeräthen, der erste der für letztere bestimmten Preise, nämlich die silberne Staatsmedaille, zuerkannt worden. Diese neue Auszeichnung ist um so werthvoller, da kein anderer Aussteller dieser Abtheilung durch eine gleiche erfreut worden ist.

— Wie der „N. Görl. Anz." mittheilt, hat der der Thäterschaft bei dem in der Nähe von Dresden vorgekommenen Raubmord verdächtige und verhaftet gewesene Dienstknecht Louis Koch aus Kroischwitsch bei Bunzlau sein Alibi nachgewiesen und kann also bei jenem Morde nicht betheiligt gewesen sein.

Lokales.

Ramslau, 31. Mai. [Nachweisung der pro Mai 1883 im hiesigen Polizei-Gefängniß aufgenommenen Personen.]

a. wegen Bettelns und Landstreichens 23 Personen,
b. „ Diebstahls . . . . . 4 „
c. „ sonstiger Uebertretungen . . 3 „

Summa 30 Personen.

— Ramslau. Der Bienenzüchter-Verein des Ramslauer Kreises hielt Sonntag den 27. Mai eine Wanderversammlung in Wilkau ab. Anwesend waren viele Mitglieder und mehrere Gäste. Nachdem der Herr Vorsitzende, Lehrer Benedix, die Anwesenden begrüßt und willkommen geheißen hatte, erklärte er die Versammlung für eröffnet. Es traten mehrere neue Mitglieder ein, so daß die Zahl derselben 39 beträgt. An die neueingetretenen Mitglieder wurden die Statuten vertheilt. Hierauf hielt der Vorsitzende einen Vortrag. Derselbe zerfiel in 2 Theile. Der erste Theil enthielt die Charakteristik der Biene und deren Entwickelungsgang. Der zweite Theil enthält die Aufforderung zur Bienenzucht und gipfelt in den Worten:

„Wie die einzelne Biene den Honig nur tropfenweise zusammenträgt und Wachs nur in den geringfügigsten Gewichtstheilen erzeugt, ein ganzes Volk aber bedeutende Massen von beiden aufzuhäufen vermag, so gewährt die Bienenzucht im kleinen betrieben dem Einzelnen zwar nur geringe Erträge, sichert aber im Ganzen gedacht, so außerordentliche Erfolge, daß sie auf die Volkswohlfahrt wesentlich fördernd einwirken muß."

Der Vorsitzende plaidirte nun für den Anschluß des Ramslauer Vereins an den Provinzialverein, um nicht vereinzelt dazustehn. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde der Anschluß einstimmig angenommen. Im weiteren Verfolge theilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß der Herr Bürgermeister Kotze dem Verein als Beitrag zu der zu gründenden Bibliothek das Werk: „Bienenfleiß und Bienensegen" geschenkt hat. Nachdem der Vorsitzende dem verehrten Herrn Bürgermeister schon vorher seinen Dank ausgesprochen, erhoben sich die Mitglieder des Vereins zum Zeichen des Dankes von ihren Plätzen. Weiterhin wurde mitgetheilt, daß die Maschinenfabrikanten Herren Gebrüder Schmiereck dem Verein 2 Wabenhaken geschenkt haben. Auch den Herren Gebrüder Schmiereck drückte die Versammlung ihren Dank aus durch das Erheben von ihren Plätzen. Die beiden Wabenhaken wurden zum Besten der Vereinskasse verauktionirt. Herr Kabus, der Ersteher des einen Hakens, schenkte denselben dem Verein zurück, so daß eine nochmalige Verauktionirung stattfand. Der Gesammterlös für die Haken betrug 8 M. 15 Pf., welchen Betrag der Herr Kassirer in Empfang nahm. Eine Drohnenfalle und ein Raucherapparat sind für den Verein angekauft worden. Beide Werkzeuge erklärte der Vorsitzende und stellte sie den Mitgliedern zur Verfügung. Hierauf führte Herr Feige Beschwerden über die Circulation der Zeitung. Es wurde beschlossen, an einer zweitägigen Lesezeit festzuhalten. Zum Schluß wurde festgestellt, daß die nächste Versammlung in Ramslau und zwar in der ersten Hälfte des Juni stattfindet. Herr Bienenmeister Woiton erklärt sich bereit, in dieser Sitzung einen praktischen Vortrag zu halten.

— r. Ramslau. Eine Anzahl hiesiger junger Männer sind unter dem Namen „Liederkranz" zu einer Vereinigung unter der Leitung unseres alten Stadtparkrestaurateurs Herrn Pech zusammen getreten, um sowohl dem Gesange als auch der edlen Musika zu dienen. Gestern Abend kamen die jugendlichen Mitglieder unter klingendem Spiele nach dem von Besuchern zahlreich besetzten Stadtparke marschirt und trugen dort abwechselnd Hornquartett-Piecen, sowie Gesänge vor, die von den anwesenden Besuchern vielfach applaudirt wurden. Das edle Streben dieser jungen Leute verdient jedenfalls alle Anerkennung.

— r. Namslau, 28. Mai. [Remontemarkt. Hagelwetter. — Wasserleiche.] Auf dem im Laufe der vorigen Woche hier abgehaltenen Remontemarkte waren im Ganzen nur 49 Pferde, von denen 12 von Großgrundbesitzern des Kreises und drei von Rustikalbesitzern aus Nachbarkreisen angekauft wurden. Heute Nachmittag zog aus Südost ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Dasselbe war von einem starken Hagel begleitet, und es fielen durch etwa zehn Minuten ziemlich dicht Hagelkörner von der Größe der Haselnüsse. Wenn trotzdem unsere Getreidefelder dadurch nur wenig gelitten haben, so geschah es, weil der Roggen vielfach, wie bereits berichtet, sehr dünn steht, der Hagel senkrecht herniederfiel und von Regen begleitet war, mithin dem Getreide weniger schaden konnte. Trauriger lauten dagegen die Berichte aus dem südlichen Theile des Kreises. Hier hat der Hagel an Feldern, Bäumen und Fenstern vielfachen und bedeutenden Schaden angerichtet, und namentlich in der Gegend von Carlsruhe soll das Unwetter furchtbar gehaust haben. Außerdem hat der Blitz an drei verschiedenen Stellen, in Lippe und Przygorselle, hiesigen Kreises, und in Gründorf, Oppelner Kreises, gezündet und Gebäude eingeäschert. Eine Person soll vom Blitze erschlagen worden sein, zwei andere Personen wurden betäubt. Der Ziegelarbeiter König aus

Fortsetzung in der Beilage

Evangelische Kirche zu Namslau.

Am 2. Sonnt. n. Trinit. (den 3. Juni cr.) predigen in hiesiger evang. Kirche:

Vorm.: A. Polnisch: Pastor Nitransky.
B. Deutsch: Pastor Schwartz.
Nachm.: Pastor Nitransky.

Vorm. 11 Uhr: Jugendgottesdienst.
Amtswoche des polnischen Pastors.

[Evangelische Gemeinde.]

Getauft: Den 27. Mai Christian Gustav, S. des Arb. Christian Herrmann aus Grambschütz; desgl. Ernst Robert, S. des Hofewächters Gottfried Kiesel in Grambschütz; desgl. Anna, T. des Schuhm. Ernst Roy in Bohrwitz; den 29. Mai Gottlieb August, S. des Stellenbesitzer Christian Golpon aus Grambschütz; den 30. Mai Emilie Ida, T. des Mühlenbes. Carl Weirauch zu Wilkau, geboren den 21. d. Mts.

Getraut: Der Tapezier Richard Carl Friedrich Hertelt aus Neisse mit Fr. Marie Auguste Antonie, geb. Klemm, von hier.

Gestorben: Den 27. Mai Jungfrau Henriette Caroline Gottschalk, älteste nachgel. T. des hier verstorbenen ehem. Bauerguts besitzers Carl Friedrich Ernst Gottschalk, alt 55 J. 9 M. 7 T.

Das evangelische Pfarramt.

[Katholische Gemeinde.]

Getauft: Den 13. Mai dem Freistellenbes. Johann Wanick zu Altstadt e. S.; den 14. Mai dem Unteroffizier Johann Walzek hier e. S.; desgl. dem Knecht Johann Ratay in Pangau e. T.; desgl. dem Freistellenbes. August Böhm in Krickau e. T.; den 15. Mai dem Lehrer und Organisten Karl Arnold hier e. S.; den 24. Mai dem Schneidermstr. Johann Krawietz hier e. S.; den 27. Mai dem Arbeiter Johann Krowiorsch d. V. e. T.

Getraut: Den 28. Mai der hiesige Bäckermeister Arthur Gottwald mit Fr. Hedwig Clara Ottilie Goldaimer hier; desgl. der Arb. Peter Plaskot in Böhmwitz mit Fr. Franziska Marie Paluch hier.

Gestorben: Den 17. Mai Frau Marie Morawe, geb. Kaboth, Ehefrau des Bauergutsbes. Joseph Morawe in Ellguth, alt 33 J.; den 23. Mai der Wittwer Züchnermeister Joseph Ankelmann hier, alt 71 J.; den 25. Mai Frau Maria Brockt, geb. Misch, Ehefrau des Färbermstr. Franz Brockt hier, alt 60 J. 1 M.; den 27. Mai der Schuhmachermeister Franz Reindel hier, alt 64 J.; den 29. Mai der Schmiedemeister Karl Pusch in Jacobsdorf, alt 60 J.

Mittwoch den 6. Juni cr. findet, so Gott will, **die Jahresfeier des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung zu Reichthal** statt. Dieselbe beginnt um 9½ Uhr mit feierlichem Gottesdienst, für welchen Herr Pastor pr. Weingärtner aus Breslau die Predigt freundlichst übernommen hat. An diesen Gottesdienst reiht sich die General-Versammlung, in welcher nach einleitendem Jahresbericht über die Verwendung der eingegangenen Jahresbeiträge Beschluß gefaßt werden und zugl. die Wahl zweier Deputirten für die am 19. und 20. Juni cr. zu Sprottau zusammentretende Generalversammlung der schlesischen Zweigvereine der Gustav-Adolph-Stiftung vorgenommen werden soll.

Alle Mitglieder, Freund- und Gönner unseres Vereins werden hiermit zur Theilnahme, wie am Festgottesdienst, so auch an der in Rede stehenden Generalversammlung freundlichst eingeladen.

Namslau, den 29. Mai 1883.

Der Vorstand
des Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Namslau und Umgegend.

Schwartz Hildebrandt. Haselbach. Wilde. Müller. Nitransky.
Fengler. v. Willert. A. Paulisch.

Unseren Herren Interessenten hierdurch zur Nachricht, daß wir Herrn Kaufmann A. Schneider, Namslau, Poln. Vorstadt, Wilhelmstraße 2, die

Ausgabe von Rübensamen

übertragen haben und nimmt derselbe auch Aufträge für künstl. Dünger, der von unserer Fabrik geliefert wird, entgegen.

Direction der Kreuzburger Zuckerfabrik.

Danksagung.

Für die so vielen Beweise innigster Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten unvergeßlichen Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Maria Brockt
geb. **Misch**,

sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Caplan Schauder für die trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala. Geheimnisse der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterschätzen, enthält auch das **vollständige Siebenmal versiegelte Buch.** Zu beziehen für 5 Mk. von **R. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Brause-Limonaden-Bonbons,
vorzüglichen Himbeersaft,
à **Pfd. M. 1,00,** empfiehlt
R. Koschwitz.

Die Wellen-Badeanstalt

an der **Stadt-Mühle** ist eröffnet und wird dem geehrten Publikum zur Benutzung empfohlen.

E. Vogt.

Morgen, Sonntag, empfiehlt

Gefrorenes.

R. Koschwitz.

Sensen

vom **feinsten Gußstahl, jedes Stück unter Garantie,** in größter Auswahl, werden empfohlen durch

H. Gerlach,
Klosterstraße.

---

1 Ladentisch
und ein
großes Firma-Schild
hat billig zu verkaufen **J. Janietz.**

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch
ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahnmundwasser** bestes Mittel, bisher von keiner Nachahmung erreicht, à Fl. 60 Pfg. echt in **Namslau** bei **R. Lange.**
Man überzeuge sich von der Wirkung.

Frische, wohlschmeckende holländische
Margarin-Butter
i. Postkistchen v. 9 Pfd. netto vers. frc. z. Preise v. **5 Mk. 85 Pf.** g. Nachn. o. vorh. Einf. die **Margarin-Butter-Fabrik, Berlin, C, 20. Neue Friedrichstraße.**

Heinrich Freyer,
Klosterstraße im Mohren,
empfiehlt
gut gelagerte Cigarren
in jeder Preislage und großer Auswahl, feinste und abweichendere Sorten
Packet-Tabak,
sowie anerkannt beste
Schnupf-Tabake.

Blasenschinken
und
Frankfurter Gelbwurst
empfiehlt **R. Weber.**

INTERNATIONALES
Auskunfts- und Vermittelungs-Bureau
von
William Raich,
Notar für Stadt und County New-York,
Herausgeber des
„Rechts-Schutz"
und des
„Illustrirten Jahrbuchs",
251 William Str., New-York.
Specialität:
Aufsuchung Verschollener
und
Auskunftertheilung über Amerika.
Ermittelung von Schicksal und Vermögen verstorbener und verschollener Personen.
Auf alle Anfragen mit **5** Reichsmark wird prompt Antwort und Rath ertheilt. Adresse:
Wm. Raich, Notar,
Postbox 3409, New-York.

Windbeutel, Baisers, Baisers-Torte
empfiehlt **R. Koschwitz.**

In **O. Opitz' Buchhandlung, Namslau,** zu haben:

Koenig's Coursbuch.
Fahrpläne der Eisenbahnen von Mittel- und Nord-Deutschland.
Mit einer Eisenbahnkarte.

Koenigs Coursbuch II. Theil:
Hôtel-Buch.

Mit einem Anhange:
Fahrpläne der Reiserouten nach Süd-Deutschland, sowie Verzeichniß der in Nord-Deutschland zur Ausgabe gelangenden Rundreisebillets.
Sommer 1883.
Preis für beide Hefte 40 Pf.

Kopf mit künstl. Zähnen.

Für

Zahnleidende!

Kopf ohne Zähne.

Dienstag den 5. Juni von früh 8 bis Nachmittag 3 Uhr
bin ich persönlich in Namslau, Hotel goldene Krone, Zimmer No. 3, mit meinem

Atelier

für künstliche Zähne, Plomben, Nervtödten Reinigen 2c.

anwesend.

Louis Galow,

aus Oels in Schl., pract. Zahn-Artist und Lehrer der Zahntechnik.

Anker-Cichorien

von

Dommerich & Co. in Buckau-Magdeburg.

Ankercichorien ist ein **trockenes**, lichtbraunes Pulver, aus **gewaschenen Magdeburger** Cichorienwurzeln hergestellt und zeichnet sich aus durch sein Aroma, Reinheit im Geschmack und Ausgiebigkeit. **Ankercichorien** ist der beste im Handel befindliche Cichorien und zu kaufen in Packeten von 125 gr. zu 10 Pf. und von 250 gr. zu 20 Pf. bei nachstehenden Firmen:

Heinrich Grützner in Namslau.
Eugen Kricke in Namslau.
A. Schneider in Namslau.

Noch 40 tüchtige Maurer und 2 tüchtige Poliere finden dauernde Beschäftigung. Meldungen im Comtoir.

Friedrich Kirchner.

Namslau.

Aus Anlaß des **am 24. Juni cr.** hierselbst stattfindenden **Gaufestes** bedürfen wir für eine größere Anzahl unserer Gäste **Freiquartiere.** Im Vertrauen auf die schon oft bewährte Gastlichkeit der geehrten Einwohnerschaft Namslau's, wenden wir uns an dieselbe mit der ergebenen Bitte, uns gütigst Freiquartiere zur Verfügung zu stellen und bezügliche Anmeldungen möglichst bald an unseren Schriftwart Herrn Max Bermann gelangen zu lassen.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

Chili-Salpeter

hält auf Lager

Robert Gottschalk.

Frisch geraucherte

Heringe

empfiehlt **Paul Koschwitz,**
Ring.

Das hier belegene, mir gehörige

Gasthaus

ist vom 1. Juli cr. ab zu verpachten.

Sterzendorf. **Joh. Nowog.**

Ein Nußbaum-Sopha, 6 Stück dergleichen Stühle, ein Schreibtisch von Eichenholz und Tischler-Handwerkzeug ist billig zu verkaufen. Von wem, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Die erste Sendung

Ital. Kirschen

trifft **heute** ein. **H. Steinitz.**

Citronen, Apfelsinen, f. Chocoladen, ff. Prov. Oel, Wein-Mostrich, Türk. Pflaumen, Emmenth. Schweizerkäse

in vorzüglicher Qualität

zu haben bei

Heinrich Freyer,

Klosterstr. im Mohren.

Täglich gute

Ziegenmilch

zu haben bei **Schwuntek,**
Stellmachermeister.

Wer in Insertionsangelegenheiten eines fachmännischen Rathes bedarf, wird in seinem Vortheil handeln, wenn er sich an die älteste vertrauenswürdige **Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Breslau** wendet.

---

20 kräftige

Accord-Arbeiter

finden **lohnende Beschäftigung** auf dem **Bahnbau** zwischen **Giesdorf** und **Grambschütz.**

C. Schonert.

Provisionsreisender!

Ein altes, meist mit besserer Privatkundschaft arbeitendes Hamburger Caffee-Import-Haus sucht e. **ordentlichen gewandten Agenten oder Provisionsreisenden, welcher große Bekanntschaft besitzt. Gute Referenzen durchaus erforderlich. Schon in andern Artikeln Reisende erhalten den Vorzug.**

Offerten unter H. P. 716 sind an Rudolf Mosse in Hamburg einzusenden.

Ein anständiges, **reinliches**

Mädchen

suche ich für meine **Selterhalle** als Verkäuferin.

R. Koschwitz.

|Vermiethung.| Das von Familie Gumbrecht bewohnte Quartier, bestehend aus drei Stuben, heller Küche und nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen und 1. Oktober d. J. zu beziehen bei

J. Wzionteck.

|Vermiethung.| Eine große Wohnung, bestehend aus vier Zimmern nebst einer Küche 2c., und eine kleinere Wohnung, sowie einen Laden mit Wohnung hat zu vermiethen

J. A. Kabus, Namslau.

|Vermiethung.| Ein Quartier, bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche und dem nöthigen Beigelaß sowie Pferdestall, ist zu vermiethen und 1. October d. J. zu beziehen bei

J. Polifka, Wilhelmstraße No. 4.

|Vermiethung.| Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree und Küche, ist zu vermiethen und Juli zu beziehen

Wilhelmstraße 22.

Schützengilde.

Montag den 4. d. Mts.

Schießtag.

Heute Sonnabend den 2. und Sonntag den 3. Juni
ist

F. Otto Platows Museum

zum letztenmal zur **Ansicht** und zum **Verkauf** ausgestellt.

Jeder ein Präsent für 10 Pf.

Heute Sonnabend Nachmittag 5 Uhr bis Abends 7 Uhr:

Vorstellung

für Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten.

Jeder bekommt ein Präsent von Muscheln, Seesternen, Käfern oder Schmetterlingen.

Entrée 10 Pfg.

Jeder ein Präsent für 10 Pf.

Stadt-Park.

Sonntag den 3. Juni cr.

GROSSES CONCERT

von der Capelle
des Stadtkapellmeisters Herrn Louis Barasch.
Anfang Nachm. 4½ Uhr. Entrée 20 Pf. à Person.
Um zahlreichen Besuch bittet

J. Pech, Restaurateur.

Auf **heut Sonnabend früh 9 Uhr** ladet zu

Wellfleisch, Blut- und Leberwurst

ergebenst ein **Carl Spiegel.**

Zur Tanzmusik

ladet auf **Sonntag den 3. Juni** freundlichst ein **W. Drescher.**

(Nebst Beilage.)